

Presseinformation

Johannes Wilkes und Rainer Götzfried

Emscher-Touren

In 5 Tagen mit dem Fahrrad durch den Pott



Auf dem Emscher-Radweg mitten durchs Ruhrgebiet!

Johannes Wilkes (Text) und Rainer Götzfried (Fotos), zwei waschechte Ruhris, nehmen die Leser und Leserinnen mit auf eine fünftägige Fahrradreise entlang des vielleicht »seltsamsten Flusses Europas« – was durchaus positiv gemeint ist. Die Emscher fließt mitten durchs Revier, unter anderem an den Großstädten Dortmund, Essen, Oberhausen und Duisburg vorbei, war einst bereits klinisch tot und entwickelt sich, dank der 1992 gestarteten Renaturierung des Flusses, zu einem Naherholungsgebiet inmitten spannender Industriekultur.

- Mit unterhaltsamen Streckenbeschreibungen und Reiseerlebnissen
- Mit jeder Menge Hintergrundgeschichten zu Kultur, Geschichte, Sport und Kulinarik
- Ein Schalke-Fan und ein Dortmund-Fan gemeinsam auf Tour – kann das gut gehen? ;)

Johannes Wilkes

wurde 1961 in Dortmund geboren. Er lebt seit dreißig Jahren in Franken und führt in Erlangen eine sozialpsychiatrische Praxis. Neben populären Sachbüchern schrieb er auch belletristische Werke. Im ars vivendi verlag erschienen zuletzt u. a. »Das kleine Westfalen-Buch« (2016) und »Der Fall Caruso« (2020).

Rainer Götzfried wurde 1948 Gelsenkirchen geboren, wo er Schule, Ausbildung und Ingenieurstudium absolvierte. Zwischenzeitlich leistete er 18 Monate Wehrdienst in Neumünster und Oldenburg. Er ist seit 1975 in Erlangen beheimatet, wo er für Siemens tätig war. Dies ist seine erste Veröffentlichung im ars vivendi verlag.

Bibliografische Daten

Johannes Wilkes und Rainer Götzfried
Emscher-Touren
In 5 Tagen mit dem Fahrrad durch den Pott
ISBN 978-3-7472-0198-5
231 Seiten
Erscheinungsdatum: 30.06.2020
14,00 EUR(D), 14,90 EUR(A)



Johannes Wilkes & Rainer Götzfried © privat

Medienkontakt: Teresa Deckert, ars vivendi verlag
E-Mail: t.deckert@arsvivendiverlag.de | Telefon: 0 91 03/7 19 29 99

ars vivendi



Interview mit Johannes Wilkes und Rainer Götzfried

Die beiden Autoren sprachen mit uns über Ihre persönliche Verbindung zum Ruhrgebiet, räumen mit ein paar Vorurteilen auf und verraten Ihre persönlichen Geheimtipps.

Was verbinden Sie persönlich mit dem Ruhrgebiet?

Johannes Wilkes sagt, er ist – wie auch Rainer Götzfried – mit Emscherwasser getauft: Er ist gebürtig aus Dortmund, Rainer Götzfried aus Gelsenkirchen.

Was ist Ihrer Meinung nach das größte Vorurteil über das Ruhrgebiet?

Hier sind die beiden Autoren einer Meinung: Das Bild, das Ruhrgebiet sei grau und schmutzig, ist längst veraltet! Heute ist die Region grün und lebendig. Die Gerüchte, die rund um die Brieftaubenzucht, die leidenschaftlich gelebte Fußballkultur und den Biergenuss an den typischen Trinkhallen und Büdchen existieren, sind am besten vor Ort zu überprüfen ;)

Was ist Ihr Lieblingsort im Ruhrgebiet?

Das Westfalenstadion in Dortmund, also die Heimat des BVB, ist ohne zu zögern der Lieblingsort von Autor Johannes Wilkes. Fotograf Rainer Götzfried spaziert am liebsten durch den großzügigen Schlosspark in Herten.

Was sollte man abgesehen vom Fahrradfahren (und einem Besuch im Stadion) im Ruhrgebiet gemacht oder gesehen haben?

Hier sind sich die beiden wieder einig und empfehlen die Besichtigung der Industriekultur mit ihrer eindrucksvollen Architektur und den begrüneten Halden wie z. B. die Halde Hoheward und die Halde Haniel. Aber auch die vielen schönen Parks wie der Grugapark in Essen oder der Westfalenpark in Dortmund sowie die hochkarätigen Museen sind immer einen Besuch wert.

Was ist Ihr Streckenvorschlag für eine eintägige Best-of-Emscher-Tour?

Johannes Wilkes würde in diesem Fall vom Dortmunder Phoenix-See über das Schiffshebewerk Henrichenburg zum Schloss Bladenhorst radeln. Dieser Meinung schließt sich Rainer Götzfried an. Alternativ empfiehlt er die Strecke ab der Halde Hoheward bis etwa zu den »Slinky Springs to Fame« (Anm. des Verlags: eine schwingende Spiralbrücke, siehe Foto oben rechts) in Oberhausen.

Beschreiben Sie das Ruhrgebiet in drei Worten!

Hier decken sich die Ansichten von Johannes Wilkes und Rainer Götzfried »ehrlich, traditionsbewusst, überraschend« lautet die Antwort der beiden.

Was ist Ihr Argument, um Ruhrgebiets-Skeptiker von einem Besuch zu überzeugen?

Eine einfache Frage für die beiden Ruhrgebietskenner! Johannes Wilkes führt an, dass das Ruhrgebiet sich aktuell neu erfindet: Kaum eine andere europäische Region hat einen solch rasanten Wandel erlebt. Die ehemaligen Industrielandschaften sind zu einem grünen Gesamtkunstwerk geworden. Stellvertretend dafür steht die Renaturierung der Emscher. Auch Rainer Götzfried argumentiert, dass es unendlich viel zu sehen, zu erleben, auch zu lernen gibt, und man stets auf offene, interessierte und meist sehr freundliche und lebensfrohe Menschen trifft.